



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einöde Philagiæ, Weiß vnnd Manier/ die Geistliche
Exercitia einmal im Jahr/ acht oder zehn Tag lang nützlich
zu verrichten**

Barry, Paul de

Köln, 1672

Examen von der Zucht vnnd Ehrbarkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59583)

 E X A M E N.

Von der Zucht vnd Erbarkeit.

Erlliche zehlen vnter die Verbrechen
 welche dieser Tugend zuwider gesche-
 hen / solche Verck / welche vielmehr natür-
 liche Invollkommenheiten oder Mängel /
 böse Gewonheiten seyn als wider die Er-
 barkeit. Sie seyn vielmehr wider die Höf-
 lichkeit vnd das wolansehen / als wider
 die Zucht vnd Erbarkeit / davon ich allhie
 gedencke zureden / vnd meine Philagiam dar-
 durch vor die Augen Gottes vnd der Men-
 schen schöner zu machen. Damit sie doch
 auff alles acht gebe / so will ich von beyden
 etwas melden. Auß allem kan man seinen
 Nutzen schaffen / wan man das jenig bes-
 sert so auch den geringsten schein einiger
 Invollkommenheit hat.

Du wirst ihrer etlichen antreffen / wel-
 che in der Conuersation die Bein Creuz
 weiß vberetander halten; die das eine Knie
 auff

auffs ander legen: welche vnhöflich auß-
 sperren oder husten / daß sie die andere oder
 lachen machen / oder zum Vnlust vnd
 Widerwillen bewegen: welche ein Wort
 hundertmahl widerholen: welche ein alte
 Fabel oder was sie gehört / dreißigmahl im
 Tag erzehlen: welche stätig zu einem Ding
 ohne Vrsach lachen: welche wie die Blin-
 den ruffen vnd schreyen: welche in einer
 Viertelstund zwölffmahl gähnen vnd das
 Maul auffsperrn / ohn einziges Creutz zu
 machen: welche die Glieder außeinander
 strecken wie die junge Kälber: welche nichts
 thun als schwezen / vnd andern in die Red
 fallen: welche nichts können verschweigen
 vnd alles herauß plauderen: welche die
 Nägel mit den Zähnen ihnen abbeißen: wel-
 che die Nasen mit den Fingern vnd ohne
 Wischtuch biegen; oder aber thun es mit
 grosser Vngestümigkeit / vnd besehen dar-
 nach das Facenetlein / als herren sie ein köst-
 liches Edelgestein außgeworffen: welche den
 Finger gemeinlich an der Nasen haben
 vnd sie reynigen; oder die Hand am Kinn /
 vnd mit dem Bart beschäftigt seyn: welche
 was sie immer sagen / allzeit gröffer machen:
 welche

welche zu denen/damit sie reden wollen / so nahe kommen/als wölten sie dieselbe küssen/ oder ihnen ihren Athem anblasen : welche die Leffen vnd Hand allzeit bewegen / vnd sie nicht still halten können.

Du wirst andere antreffen / welche allweg saur vnd mürrisch außsehen / vnd als weren sie nimmer zu frieden : welche was man sagt oder thut/allzeit etwas zu tadlen haben : welche allenthalben singen : welche mit ihnen selbst reden : welche dich so stieff ansehen/das sie dir ein schrecken einjagen: welche die Augbrauen gar heßlich niederlassen : welche mit den Füßen schleiffen vnd schlüpfen / wie neunzigjährige Alten : welche so stiff vnd leiß daher gehen/als wan sie die Mutter auff den Eyern fangen wolten: welche so geschwind lauffen / als brennt das Haus vnd wölten sie allein das Feuer löschen : welche mit den Augen allzeit herum schweiffen / auch wan sie trincken: welche auff dem Ellenbogen ligen vnder dem essen / vnd ein schröckliches Getöse mit den Zähnen machen.

Philagia, wan ich dir sage / du solst dein Examen machen vnder Zucht vnd Erbarkeit!

barkeit/ so will ich nicht daß du auff alle jetzt
gemelte Unhöflichkeiten acht gebest: ich
weiß wol/ daß deine Sitten weit anderst be-
schaffen sein. Meine Meinung ist allein/
dich zu bitten/ du wöllest dich vber folgende
Punct vñnd Zeichen der Zucht vñnd Er-
barkeit examiniren.

1. Das Haupt nicht leichtlich hie vñnd
dorthin wenden. 2. Die Augen sehr einge-
zogen halten / vñnd viel mehr niederschla-
gen/ als auff ein andere weiß. 3. Dieselbe/
mit welchen wir reden/ nicht steiff ansehen.
4. Ein fröliches Angesicht erzeigen / ohne
die Nasen vñnd Stirn zu runzeln. 5. Die
Lefzen nicht zu fast zu / noch zu weit offen
halten. 6. Die Geberden der Händ sollen
weder gar zu bäurisch / weder gar zu höf-
männisch sein. 7. Der Gang soll nicht vber-
eilet werden / es erfordere dan solches die
Noth/ oder die Lieb/ oder einige rechtmessige
Sach. 8. Die ganze Gestalt des Leibs soll
gravitetsch/ ernsthaft/ vñnd erbar sein. 9.
Die Red mässig vñnd demüthig. 10. Auch
bey der Nachtlichen Ruhe muß man die
Erbarkeit in acht nemen/ also daß man
nimmer vñbedeckt/ oder ohn Hemmet schlaf-
fel

fe/ vnd dergestalt/ daß wan vns einer sehen
solt/ nichts blosses an vns / als allein das
Angezicht gesehen werde: man soll auch
nicht auff dem Rücken oder anderer gestalt
ligen/ sondern auff einer Seiten; theils
auß liebe der Keuschheit / theils die Zucht
vnd Erbarkeit zu aller zeit vnd an allen Dro-
then zu beobachten.

Darauff bette einen Theil deiner Tagzeiten/
oder ander mündliches Gebett / vnd darnach
brauche folgendes Bedencken.

Bedencken.

Für den Zehnden Tag der Exercitien.

I. Vergebens trachtest vnd befeiffest du
dich vollkommenlich mit Gott vereintigt zu
seyn vnd seine innerliche Freundschaft zu
erhalten / es sey dan sach daß du das Ge-
bett liebest. Es ist unmöglich ohne das Ge-
bett/ welches da ist ein gespräch vnd freund-
liche Gemeinschaft mit Gott: der Schlus-
sel zu allen Himmlischen Gnaden / vnd
allem dem / was wir begehren oder hoffen
kön-

können: der grosse Schatz/welchen die Heiligen mit so grosser affection gesucht haben/ daß sie sich aller Menschlichen Conuersation entschlagen vnd entzuffert/ vnd sich in die Wüsten vnd abgelegne Örtter begeben/ damit sie nach ihrem beliebigen Tag vnd Nacht mit Gott im Gebett handeln mögen. Wan vns ein Lust vnd Begird ankommt in dieser Übung zuzunehmen / so ist nichts bessers / als wir gehen in die Schul zum H. Hochwürdtigen Sacrament / vnd bitten dasselbig an/begehrē davon was vns notwendig ist / vnd empfangen vnd besuchen es oft: dan auff diese Weis lehrnet man diese herzliche Kunst zu betten. Ich kan mit warheit sagen / ich habe nie keine gesehen der dem Gebett ergeben gewesen / welcher nicht ein sonderbare Andacht gehabt zu diesem allerheiligsten Sacrament; auch keinen/ der zu diesem kurzen Begriff der Lieb eine herzliche affection getragen/der nicht all gleich Gott den Herren inniglich liebt.

II. Gott der Herz selbst hats gesagt/wie Vollkommenheit zu erlangen seye vonnöthen/ daß man allzeit in seiner Gegenwart wandere / vnd ihn für Augen habe. Wenn
Gott

Gott vnd Herr ! Kan ich dich auch besser
vnd mehr / nach meines Herzens wunsch
gegenwertig haben / als wan ich mich bey
deinem Altar halte / vnd zu den Hochheili-
gen Gestalten hinzunabe ? An keinem Ort
der Welt lehrnet sich besser das Exercitium
vnd Übung von der Gegenwart Gottes.

III. Man sagt mir / wan ich oft an
meinen Schutz Engel gedencke / vnd wan
ich die Engel / welche vns bewahren / von
Herzen liebe / so werde ich mit Liebe gegen
den König der Engeln angezündet werden.
Ach das ist all mein Wunsch vnd Bege-
ren. So will ich meinen trewen Engel
fleissig verehren / will stärs an ihn gedenckē /
ihn anreden / vnd mit ihm Freundslich con-
versiren vnd umbgehen. Er wird nicht we-
niger thun können / als das er mich bey mei-
nem gütigen Jesu beliebt mache / vnd einen
grossen Hunger in mir erwecke zum Brode
der Engeln. Er wird mir eingehen / vnd
innerlich antreiben / das ich die örter gehe be-
grüssen / allda er ruhet. Er wird mir Ges-
ellschafft leisten / vnd mir zulassen / das in
dem er mit den andern Engeln / welche in
sehr grosser anzahl ründt vmb dē Altar sein
vnd

vnd auffwarten / vmbgehet / ich darzu
schen von meiner Seelen Seeligkeit mit
meinem Erlöser hanole.

IV.. Vmbsonst vnd vergebens bemühe
stu dich / dich gänzlich zu vbergeben / vnd
recht auff vnd nach ihm zu gehen / wan du
nicht vorhin Mariam sein allerseeligste
Mutter liebest. Dieses ist das einzigste vnd
höchste Kunststück / das Herz vnd die Liebe
Jesu zu vns zugewinnen. Gott verwirfft
vnd haert vnserer Liebe nicht / wan Maria
ihren Theil nicht daran hat. Es ist nie kein
Kind Mariæ gewesen / welches nicht zum
Kind Jesu worden sey / vnd je grösser die
Lieb ist zu der Mutter / je grösser ist sie auch
gegen dem Sohn. Versuche es / vnd liebe
Mariam. Du wirst bald empfinden / wie
du mit herzlichster Liebe gegen den angezün-
det werdest / den sie so inniglich liebet : vnd
weil du so bald nicht in den Himmel kom-
men kannst / deiner so rechtmässigen Liebe
lust zu geben vnd den Zaum zu lassen / so
wirstu schwärlich von den Altarn abwei-
chen können / allda ihr liebster Sohn / vnd
all ihres Herzens Schatz / Trost / vnd
Frewd ruhet vnd auffbehalten wird.

V. Es

V. Es ist nichts grosses/nichts wunderbarlichs in dieser Welt. Mich dunckel nichts groß zu sein/ober nichts verwundere ich mich / als nur allein ober den so kleinen vnd aller ehren würdigsten Orth/ allda der gütige **JESVS** / vnter den Gestalten verborgen sich auffhält. Ich hab mir offelassen sagen/rechtschaffene Herzen finden gar wenig grosses / ausserhalb Gottes des Herrn ; vnd es ist mir herzlich lieb / daß nichts grosses / nichts vnserer Liebe vnd Herzens würdig seye/als allein er.

VI. In dem Gottseeligen vnd Geistlichen Leben ist nichts so schlecht oder gering/welches nicht verdene ein Zunemen oder Vermehrung der Gnaden / vnd welches im Himmel nicht mit einer vnerschätlichen Glorj belohner werde. Ein einziger Seuffzer/ein auffheben der Augen gen Himmel/ein zuthun derselben Augen oder abwenden von den Creaturen Vmb Gottes willen/ verdienen ein vnaussprechlichs. Ach was werden dan nichts verdienen die sirtreffliche Wirklichkeiten der Lieb / der Anbetung/ des Glaubens/ der Hoffnung/ vnd des Diensts/ so man Gott vnter den Gestalten

stalten

halten des Brots verborgen/auffgeopffert
vnd geleistet? die Ehr so man seiner eignen
Person angethan vnd bewiesen hat? Dis
ist mein ernstlicher vnd endlicher Schluß:
ich will hinfuro nimmer zu ihm kommen/
daß ich nicht dergleichen Anmütungen mit
Duzenden übe.

Folget die Ruhstund. Die Tagzeiten oder
ander Mündlich Gebett/ Besuchung des Heiligen
Hochwürdigen / vnd die Vorbereitung zu
dieser Betrachtung.

Dritte Betrachtung!

Für den Zehnden Tag der Exercitien.

Von drey wunderbarlichen
Eigenschaften des H. Hochw.
Sacraments/welche vns zu dessen
Lieb anreizen.

Das Vorgebett/wie gebräuchlich.

Erstes Præludium. Ich will mir den
Sohn Gottes im Hochheiligē Sacrament
— ment